

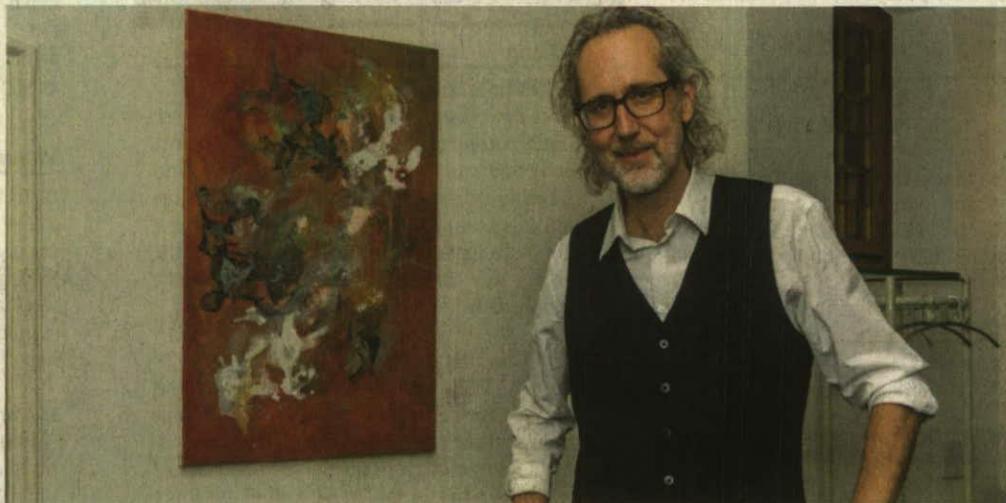
Groovende Farb-Inspiration in der Stein Egerta

Sedimente Nach 2016 im Domus stellt Patrick Indra zum zweiten Mal in Schaan aus. 14 Gemälde sind unter dem Titel «Patina in Performance» im Eingangsbereich der Stein Egerta zu sehen.

Patrick Indra sprach von der Stein Egerta als Kraftort, wo er auf Spaziergängen gerne seinen Blick in den Hof gleiten lässt, um Energie zu tanken. Vor einem Jahr legte er mit den Verantwortlichen des Schaaner Bildungshauses fest, eine weitere Ausstellung zu zeigen. Weitverzweigt ist das Netzwerk des kreativen Liechtensteiners, das sich oberhalb der Dächer Schaans einfand. Studienleiterin Anne Gerhards sprach mit Blick auf die Gemälde von der wechselnden Art der Sedimentierung. Vielfältig ist dabei das Spiel von Farben, Tiefen, Umgebungseinflüssen und auch der Stimmungsschwankungen im Malprozess.

Kein gewohntes Grün

Der Grünspan, die Patina, die man vom verwitternden Kupfer kennt und im Ausstellungstitel genannt wird, spielt mit den anderen Farbtönen



Künstler Patrick Indra stellt derzeit in der Stein Egerta in Schaan aus.

(Foto: Michael Zanghellini)

und sorgt für eine charakteristische Wirkung. Bis zu 10 Schichten Acrylfarbe trug Indra auf Leinwand, die lebendige Farbeindrücke beim Betrachtenden erzeugen. Es war teilweise auch ein ruheloser Schaffensprozess, sodass beispielsweise das Werk «Balance» nach der vermeintlichen Fertigstellung etliche weitere Bearbeitungsschritte erfuhr. Vernissageredner Alex Hermann, der wie Patrick Indra seinen beruflichen Werdegang mit Hochbauzeichnen begann, hob das «Experimentierfreudige» heraus. Mit seiner Kunst suche

Indra die Spannung mit gekonnt gesetzten Gegenpolen, sodass die «Lebensfreude in den Bildern» grooven könne.

Malerei als Hobby

Im Vorfeld der Vernissage fragte er den Kunstschaaffenden, was er denn von ihm bei der Vernissagerede erwarte. Seine Worte sollen vom Publikum verstanden werden, welchem Wunsch der Vernissageredner und Helfer beim Einrichten der Ausstellung gerne nachkam. So wusste er zu erzählen, wie Patrick Indra als Kind

seine gestaltende Leidenschaft mit Tierzeichnungen auslebte und sich diese bewahrte, um heute die Malerei als Hobby zu betreiben. Hermann sprach von der anregenden Wirkung, der Inspiration und den guten Gefühlen beim Betrachten der Werke, die keine Langeweile aufkommen lassen. «Die berufliche Tätigkeit als Architekt bringt viel kopflastiges Arbeiten mit sich. Die Freizeit halte ich mir stressfrei», erklärte Indra, der als Autodidakt in die Welt der Malerei eingetaucht ist. Nun präsentiert er Werke mit Titeln wie «Entstehung», «Er-

zählwand» und «Stadtfokus», die auch bewusst für andere Ausrichtungen im Raum offen gehalten wurden, um laufend neue Perspektiven entdecken zu können.

Erste Kritikerin

Der Kunstschaaffende liess es sich nicht nehmen, sich bei einzelnen Menschen speziell zu bedanken: bei Anne Gerhards als Ansprechperson des Hauses Stein Egerta, beim Vernissageredner Alex Hermann für seine einfühlerischen Worte und zu guter Letzt bei seiner ersten Kritikerin, seiner Gattin Sandra. Ihr Blick auf seine Werke und ihr kritisches «dies hat Potenzial» waren und sind dem kreativen Allrounder Anreiz, weitere Schichten Acryl auf der Suche nach einer zufriedenstellenden Farb-Performance auf Leinwand aufzutragen. Die von Alex Hermann eingangs humorvoll angesprochene Befürchtung «Jetzt malt der auch noch», die im Jahr 2016 noch nahe liegen konnte, ist bereits Geschichte. Zumindest liess dies der Zuspruch des Vernissagepublikums, das sich dicht gedrängt die Eröffnung der Ausstellung nicht entgehen liess, vermuten. Bis zum 30. März kann die lebendige Kraft der Bilder noch eingesogen werden. (rö)

Volksblatt Nr 77. Jan 2020 S 19